



Volles Haus: Sinfonieorchester, Kinder- und Jugendchor sowie zwei Chöre aus Slowenien begeisterten in der Marienkirche. FOTOS: KERSTIN HENSEKE

# Wie aus einem Guss

**SOMMERKONZERT** Gewaltiger Chor und Orchester brillierten mit Carmina Burana

Mit stehenden Ovationen gefeiert worden ist am Sonntag in Bad Belzig die Aufführung der Carmina Burana. Zum Gelingen trugen zwei Chöre aus Slowenien bei.

Von Kerstin Henseke

**BAD BELZIG** | „Alles, was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen! Mit den Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke!“ So schrieb der Komponist Carl Orff nach der erfolgreichen Uraufführung 1937 in der Frankfurter Oper an seinen Verleger. Die „szenische Kantate“ wurde schnell zu einem der populärsten Werke des 20. Jahrhunderts.

Am Sonntag wurde das monumentale Chorwerk als viertes Sommerkonzert in der dicht gefüllten St.-Marien-Kirche in Bad Belzig aufgeführt. Dass das Publikum die Zahl der etwa 150 Musizierenden in Chor und Orchester weit übertraf, schuf eine gute Spannungsgrundlage für das am Ende mit stehenden Ovationen gefeierte Konzert. Unter Leitung des Potsdamer Dirigenten Knut Andreas musi-

zierten das Sinfonieorchester Collegium Musicum und der Kinder- und Jugendchor der Singakademie aus der Landeshauptstadt mit zwei exzellenten Chören aus Slowenien, dem St. Nicholas Chor aus Lj-tija und Viva Brezice.

Die drei Vokalensembles hatten sich zunächst einzeln vorgestellt und mit ihrem lupenreinen Gesang bereits vor dem eigentlichen Werk viel Beifall und Sympathie erfahren. Aus den besungenen Tälern Sloweniens und seinen Liebesgeschichten dann der mächtige Paukenschlag in die Welt der Carmina Burana.

Carl Orff hatte sich nicht mit Vorgeplänkel aufgehalten. So zog das große Ensemble mit Instrumenten und Stimmen vom ersten Ton des Eingangschores „O Fortuna“ die Zuhörer in den Sog dieser rauschhaften Musik um die Macht des Schicksals, die Flüchtigkeit des Lebens, die Freude über die Rückkehr des Frühlings sowie die Genüsse und Gefahren von Trinken, Völlerei, Glücksspiel und Wollust. Dirigent Knut Andreas empfahl, sich die Bedeutung der mitunter derb-obszönen mittelalterlichen Texte frühestens zu Hause zu vergegenwärtigen und sich vorläufig der Musik hinzugeben. Dies war nicht nur angesichts der raffinierten Schlichtheit des

## Aus dem Mittelalter

■ Die Carmina Burana gehört wie Catulli Carmina und Trifoni di Afrodite zum ersten Teil des szenischen Tryptichons „Trifoni“.

■ Karl Orff bediente sich dafür einer Liedersammlung mittellateinischer und mittelhochdeutscher Texte aus dem 11. und 12. Jahrhundert. MAZ

Werks, der einfachen, aber wirkungsvollen Melodien, mitreißend, tänzerisch, geheimnisvoll und humorig. Es war ein großes Vergnügen, diesem riesigen Chor zu lauschen, der stets präsent, spannungsvoll und mit der Präzision eines Kammerchores

agierte, mal schmal und fein erzählend, dann als mächtige Woge auch den letzten Winkel der Kirche überspülend.

Die Solisten Katharina Wingen (Sopran), Mircea Nedelcescu (Tenor) und Thomas Wittig als Bariton erwiesen sich als echte Opersänger, besonders letzterer mit viel Freude am szenischen Spiel. Auch die opulente Orchesterbesetzung mit großer Streicherformation und einer selten so vielfältigen Schlagzeuggruppe begeisterte das Publikum. Dieses durfte in der Zugabe mit einem kraftvollen „Hej“ das Konzert beschließen, der Ton aus hunderten Kehlen kam – was Wunder nach einem solchen Konzert – aus einem Guss.